

Jahresbericht

der Lebenshilfe Tirol gem GmbH

2020



**BEHERZT
BEGLEITEN**

ÜBER UNS

WIRKUNG

SPENDEN

FACTS & FIGURES

ORGANISATION

Das hat uns 2020 bewegt

Sicherer Anker in der Lebenshilfe

Begleitung der Klienten auch im Lockdown garantiert

Im ersten Lockdown im Frühjahr sind die Arbeitsstandorte der Lebenshilfe dieses Mal ruhiger. Derzeit sei die Situation überhaupt relativ ruhig und auch Verdachtsfälle ließen sich leicht verfolgen, betont Geschäftsführer Georg Willeit. In Imst gelten ebenso wie in ganz Tirol strenge Regeln, um die Betreuungsangebote weiter aufrechterhalten zu können.



Verlässlich zur Stelle

Schon beim ersten Lockdown reagierten die Mitarbeiter/innen der Lebenshilfe rasch: Um Menschen vor Ansteckung zu schützen, organisierte die Lebenshilfe schon im März Schutzkleidung, verringerte die Kontakte an den Arbeitsstandorten und unterstützte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sich in häuslicher Quarantäne beschäftigen mussten. Vorausschauend wurden in allen Regionen Notquartiere eingerichtet. Zahlreiche Kolleg/innen aus dem Bereich Arbeit übernahmen Dienste im Wohnbereich und leisteten so den Menschen Jahr „mit Abstand“ Beistand. Besonders die 485 begleiteten Familien und Kinder waren froh, in dieser Zeit die Lebenshilfe an ihrer Seite zu haben. ■

Barrieren abbauen



Es ist ein ganz besonderer „minim“, der im vergangenen Jahr in der Gemeinde Mitz entstanden ist. Es bietet als sogenannter „LebensM“ Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderungen. Das Projekt wurde damals in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Tirol und der Gemeinde realisiert. Kürzlich wurde das Vorzeigeprojekt mit dem „Life Award barriererfrei“ ausgezeichnet. Der Preis fördert die Umsetzung konkreter Maßnahmen im Umgang mit behinderten Menschen. Der Lebenshilfe-Mitarbeiter Dominik Eisenberg (2. von links) nahm den

Alle packten mit an

Kolleg/innen sprangen ein, wo Personal ausfiel oder mehr Begleitung nötig war.

Junge Menschen leisteten einen zweiten außerordentlichen Zivildienst oder meldeten sich für ehrenamtliche Arbeit.

Klient/innen organisierten sich Arbeitsmaterial für daheim und beteiligten sich beim Nähen von Schutzmasken.

Betriebe teilten ihre Masken und Schutzanzüge mit der Lebenshilfe.

Nachbar/innen Als im Lockdown bei einer Klientin der Wäschetrockner auf der Waschmaschine verrutschte, rückte der Nachbar alles zurecht und zeigte, wie man solch ein Malheur vermeiden kann. ■

Dominic Hart ist als Kellner für die Gäste im neuen Schwazer Haus der Generationen da.

Arbeitsangebote neu ausgerichtet

Lebenshilfe setzt in Region Kitzbühel auf kleinere Arbeitsstandorte, die noch mehr Perspektiven für Menschen mit Behinderungen eröffnen.



Bezirk Die Lebenshilfe in Kitzbühel hat die Corona-Pause genutzt und die in den letzten Jahren begonnene Umstrukturierung der Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderungen abgeschlossen. Hochbetrieb herrscht im Restaurant „naturtalent“.

Schritt für Schritt in Richtung Inklusion

Mit der Schließung des letzten Lebenshilfe-Kindergartens geht man einen Schritt weiter in Richtung Inklusion.



Lebenshilfe schafft Arbeitsplätze „Naturtalent“ ist Ort des Miteinanders

Mitte August eröffnete das Naturtalent... die Kunden, meist schon vor sie das Geschäft be...

Lebenshilfe fordert stärkere Einbindung

Eine stärkere Einbindung von Menschen mit Behinderung und Behindertenorganisationen in Krisenstäbe fordert der Geschäftsführer der Lebenshilfe Tirol, Georg Willeit. Besser abgestimmt werden müssen zum Beispiel

Wie ältere Menschen mit Behinderung wohnen wollen

Das Department für Soziale Arbeit am MCI führte ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe durch, bei dem die Wünsche und Bedürfnisse

zu Angeboten der allgemeinen Senior- bzw. Seniorinnenarbeit sicherstellen, auf Individualität fokussieren, Unterstützung durch



„Gehalt statt Taschengeld ist die längst überfällige Basis für weitere inklusive Schritte.“

Georg Willeit (Geschäftsführer Lebenshilfe Tirol) Fotos: Lebenshilfe



„Die eigene Arbeit war den Kolleg/innen wichtig. Viele waren froh, dass sie nach der Schließungszeit wieder arbeiten durften.“

Thomas Baumgartner, Sprecher Arbeit Osttirol

Anliegen von Menschen mit Behinderungen sichtbar machen, ist Aufgabe der Lebenshilfe.

Tirol verändert

Weil Kinder mit und ohne Behinderungen heute gemeinsam in öffentlichen Kindergärten betreut werden, wurde 2020 in Ötztal-Bahnhof der letzte Lebenshilfe-Kindergarten geschlossen. Im Herbst wechselten die Kinder in die örtliche Schule oder in den Gemeindekindergarten.

Zuvor kämpften Generationen von Eltern, um ihren Kindern Integration und Inklusion zu ermöglichen. Sie gründeten Fördergruppen und Integrationskindergärten, setzten sich da-



Georg Willeit, Elisabeth Gärtner und Christiane Slama beim Abschiedsfest.

für ein, dass Kinder in allen Gemeinden Betreuung erhalten und trieben damit die Inklusion in Tirol voran. ■

Vorausschauend begleiten

Damit ältere Menschen gut begleitet werden können, beschäftigt die Lebenshilfe seit 2019 in jeder Region Pflegefachkräfte. 2020 begannen Fortbildungen für „Palliative Betreuung“. Mitarbeiter/innen lernen dort, wie die Begleitung von Menschen am Lebensende organisiert werden muss, damit sie möglichst lange im vertrauten Umfeld leben können.



Zusätzlich beteiligte sich die Lebenshilfe an einem Forschungsprojekt am Management Center Innsbruck (MCI), in dem erhoben wurde, was Menschen mit Behinderungen im Alter brauchen. ■

Mittendrin statt nebenbei

Menschen mit Behinderungen wollen so leben wie andere auch. Daher verhandelt die Lebenshilfe Tirol mit Gemeinden und Wohnbauträgern, um ihre Angebote auszubauen: In einer projektierten Wohnanlage in Westendorf sind der Lebenshilfe Wohnungen und Assistenzräume zugesichert. Und in Landeck wurden Vorbereitungen getroffen, um ein altes Wohnhaus zu sanieren und aufzuteilen. Damit erhalten die Bewohner/innen mehr Privatsphäre. Künftig leben nur mehr die Personen miteinander, die dies auch wollen und sich gut vertragen. ■



„Für 2021 wünsche ich mir in Pflach eine gute Internetverbindung. Dann kann ich besser am Computer arbeiten.“

Melanie Besler, Sprecherin Arbeit Tirol



„Wir haben heuer alles befolgt und oft mit Maske gearbeitet. Aber wir sind heilfroh, wenn wir uns wieder normal begegnen können.“

Ewald Bamminger,
Sprecher Arbeit Innsbruck

Neue Möglichkeiten geschaffen

Der beliebte Dorfladen Schwaz wurde 2020 um einen Café-Bereich erweitert. Lebenshilfe-Klient/innen lernen hier Neues, indem sie Aufgaben im Service übernehmen. Senior/innen aus der Nachbarschaft machen im gemütlichen Café gern Station.



In St. Johann bietet ein neuer „Naturtalent“-Laden seit Sommer 2020 Lebensmittel aus der Region: Brot, Gemüse, Obst, Fleischwaren, Milchprodukte, handgemachte Teigwaren und mehr. Die Klient/innen schätzen die neuen Aufgaben und den Kontakt mit der Kundschaft. Sie lernen, wie man Hautpflegeprodukte herstellt und verkaufen selbst gewonnenen Honig. ■

Eine Frage der Haltung

Als im März 2020 Ausgangssperren, Abstandsregeln und Stillstand unser Leben schlagartig veränderten, war allen in der Lebenshilfe klar, dass Menschen mit Behinderungen auch dann begleitet werden, wenn es schwierig oder riskanter wird.

Bereits im ersten Lockdown haben Assistentinnen und Assistenten mitgedacht und eigenverantwortlich gehandelt, erklärt Teamleiter Thomas Viertl aus St. Johann: „Schließlich wissen sie am besten, was vor Ort zu tun ist.“ Über den Leitsatz „Wir wollen auch in der Corona-Krise ein sicherer Anker für Menschen mit Behinderungen sein“, herrschte überall im Land große Einigkeit.

Lösungen gesucht und gefunden

„Seit 2012 arbeiten wir in der Lebenshilfe gemeinsam an der Ausrichtung und Haltung“, erklärt Geschäftsführer Georg Willeit: „Die Lebenshilfe-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen haben diese Haltung verinnerlicht. Das hat uns in der Krise geholfen.“ Er lobt den verantwortungsvollen Einsatz vieler Mitarbeiter/innen, die sich und ihre Angehörigen zu schützen hatten und trotzdem dafür sorgten, dass die wichtigsten Angebote der Lebenshilfe auch unter schwierigen Umständen zur Verfügung standen.

„Als eine der größten sozialen Organisationen Tirols tragen wir auch Verantwortung“, erklärt Georg Willeit. Deshalb hat die Lebenshilfe um Schutzausrüstung gekämpft, als diese knapp war. Ein Krisenteam hat Notfallpläne ausgearbeitet und vorgesorgt, damit in allen Phasen der Pandemie genügend

Personal zur Verfügung steht, um die Angebote für Klient/innen aufrecht zu erhalten.

So wurde alles getan, damit Menschen mit Behinderungen die Unterstützung bekommen, die sie brauchen, und nicht von ihren älteren, besonders gefährdeten Angehörigen begleitet werden müssen.

Gesellschaftliche Verantwortung

Seit 2013 bemisst die Lebenshilfe Tirol ihren Unternehmenserfolg in einer Gemeinwohlbilanz. Diese zeigt auf, welche Wirkung ihr Geschäftsgebaren auf Mitarbeiter/innen, Zulieferer oder die Umwelt hat. „Durch das Erstellen dieser Gemeinwohlbilanz haben wir viel gelernt“, erklärt der Geschäftsführer.

Als Folge davon

- ist die Lebenshilfe Tirol heute ein zertifizierter Klimabündnis-Betrieb, der auf Ökostrom umstellt und seine Mobilität umweltfreundlich ausrichtet.
- achtet die Lebenshilfe beim Einkaufen auf Nachhaltigkeit, Ökologie und faire Arbeitsbedingungen und legt die Liquiditätsreserven nach ethischen Gesichtspunkten an (Sustainable Development Goals – SDGs).
- hat die Lebenshilfe das Zertifikat „berufundfamilie“ erhalten.
- wurde der Lebenshilfe Tirol der Staatspreis für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) verliehen.
- engagiert sich die Lebenshilfe verstärkt für Vielfalt und Toleranz in Tirol.

Beteiligung von Mitarbeiter/innen

Im Sinne des Gemeinwohls zu wirtschaften heißt auch, Mitarbeiter/innen zu beteiligen, wie es in der Lebenshilfe seit 2012 vielfach passiert.

Seit der Neuausrichtung sind Mitarbeiter/innen aus allen Bereichen, Landesteilen und Hierarchieebenen wo immer möglich eingebunden, um gemeinsam an den Zielen zu arbeiten. Ob es um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder um das Entwickeln neuer Ideen geht – überall sind Lebenshilfe-Mitarbeiter/innen aus allen Bereichen in sogenannten Cross-Teams beteiligt.

„Die Einigkeit in Bezug auf den Wesenskern der Lebenshilfe ist das Resultat dieser Beteiligung“, betont Geschäftsführer Georg Willeit. Die Mitarbeiter/innen kennen ihre Handlungsspielräume und den gesellschaftlichen Auftrag der Lebenshilfe. „Unsere Aufgabe ist ja nicht nur, Klientinnen und Klienten ein angenehmes Umfeld zu bieten, sondern genauso dafür zu sorgen, dass sie ihr Recht auf Gleichstellung in allen Lebensbereichen verwirklichen können“, so der Lebenshilfe-Geschäftsführer. „Als Menschenrechtsorganisation wollen wir kritische und emanzipierte Mitarbeiter/innen anziehen und für uns gewinnen.“ ■



Was Spenden 2020 ermöglicht haben

Freizeitaktivitäten erhalten Menschen mobil und aktiv

Vereine und großzügige Leser/innen der Lebens.Welt haben im Sommer für Ausflüge und Kurzurlaube gespendet. Engagierte Mitarbeiter/innen haben Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen begleitet und Besuche, Kurzurlaube und schöne Ausflüge ermöglicht.

So hat Christoph Horngacher heuer mit Assistenz eine ausgiebige Radtour mit Freunden und eine Bergtour unternommen. „Vor fünf Jahren war Christoph ein schüchterner junger Mann, der nur allein – mit Einzelbegleitung – unterwegs sein wollte“, erinnert sich Thomas Viertl von der Mobilen Begleitung. „Seither ist Christoph offener und selbständiger geworden. Er ruft andere Kollegen an und sie planen eigenständig, was sie am Wochenende unternehmen.“ ■



Mein Sofa – mein Haushalt

Acht Bewohnerinnen und Bewohner eines alten Wohnhauses konnten im Herbst beginnen, vier Kleinwohnungen für sich einzurichten. Anfang 2021 beziehen sie jeweils zu zweit eine barrierefreie Wohnung und werden so eigenständiger. Denn rund um die Wohnanlage in Wattens gibt es Geschäfte und Cafés, die sie nun zu Fuß besuchen können. Ein eigenes Dienstzimmer und eine Rufanlage sichern auch im neuen Zuhause eine Begleitung rund um die Uhr. ■



Rasche Hilfe in der Pandemie

Mithilfe privater Firmen und Spender/innen organisierte die Lebenshilfe im März rasch Masken und Schutzanzüge. In allen Landesteilen wurden vorsorglich Notquartiere und Isolierzimmer eingerichtet. Das half, die Ausbreitung der Covid-19-Pandemie zu verringern, und vermittelte allen Sicherheit. Außerdem konnte vermieden werden, dass erkrankte Klient/innen auf die Hilfe ihrer betagten Angehörigen angewiesen sind. ■



Welche Aufgaben 2021 vor uns stehen

Um Menschen mit Behinderungen gut an ihrem Wohnort einzubinden, arbeitet die Lebenshilfe seit Jahren daran, gemeindenahe Angebote zu schaffen: Kleinere, im ganzen Land verteilte Standorte ermöglichen Menschen, dort zu leben und zu arbeiten, wo sie herkommen.

Neue Arbeitsstandorte

Das Tiroler Teilhabegesetz schreibt vor, dass Großeinrichtungen verkleinert werden. Die Lebenshilfe verfolgt dieses Ziel seit Jahren. Nach Innsbruck und Oberndorf wird daher nun auch die Werkstätte in Landeck auf mehrere Standorte aufgeteilt und damit sichtbarer: In verschiedenen Stadtteilen plant die Lebenshilfe Kooperationen mit Schulen, Geschäften und Firmen. Klient/innen finden im Umfeld neue Aufgaben oder auch Praktikumsstellen und kommen mit Menschen noch mehr in Kontakt.

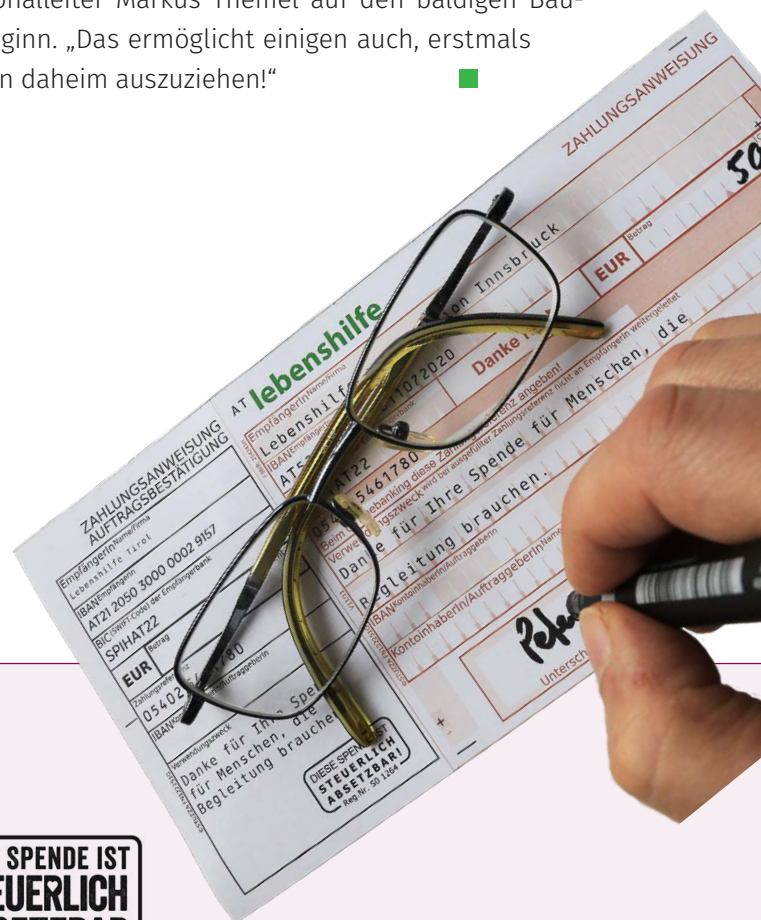
Zuvor müssen dort Toiletten, Ruheräume, Garderoben und Küchen barrierefrei eingerichtet sowie eine Brikett-Pressen angeschafft werden. ■

Wohnen wie andere auch

In einem Wohnprojekt in Westendorf werden bald Menschen mit und ohne Behinderungen Tür an Tür wohnen. Sieben barrierefreie Kleinwohnungen bieten zehn Männern und Frauen Privatsphäre und die Möglichkeit, einen eigenen Haushalt zu führen. Es gibt ein Dienstzimmer vor Ort und eine Rufanlage – so können die Bewohner/innen rund um die Uhr Unterstützung anfordern.

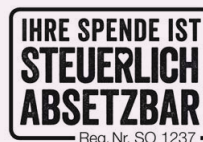


„Die Gemeinde hat sich stark gemacht, dass Menschen mit Behinderungen hier einen Platz erhalten“, freut sich Regionalleiter Markus Themel auf den baldigen Baubeginn. „Das ermöglicht einigen auch, erstmals von daheim auszuziehen!“ ■



Seit 2016 wird die Lebenshilfe Tirol Gemeinnützige GmbH jährlich überprüft und mit dem Spendengütesiegel ausgezeichnet.

Lebenshilfe Tirol gem GmbH
Sparkasse Innsbruck
IBAN AT21 2050 3000 0002 9157
BIC SPIHAT22



Zahlen aus 2020

954

Personen leben selbständig in eigenen Wohnungen oder in Wohngemeinschaften und nutzen stundenweise die „Mobile Begleitung“ der Lebenshilfe für Behördengänge, bei Alltagstätigkeiten oder in der Freizeit.

98%

der Eltern sind laut einer Befragung mit den Angeboten der Frühförderung und Familienbegleitung zufrieden. Über 600 Kinder und Familien werden von Frühförderinnen und Freizeitassistentinnen begleitet. Viele nutzen auch die Möglichkeiten der Freizeit- und Ferienbegleitung.



1474

Mitarbeiter/innen der Lebenshilfe Tirol (Voll- und Teilzeit) begleiten Menschen mit Behinderungen bei einem barrierefreien, selbstbestimmten und erfüllten Leben.



2/3

aller Beschäftigten der Lebenshilfe Tirol sind Frauen. 58 Prozent der Leitungspositionen haben Frauen inne.

940

Menschen mit Behinderungen werden von der Lebenshilfe Tirol auf ihrem Weg ins Arbeitsleben begleitet. Ob an unseren Standorten, bei disloziertem Arbeiten oder bei Praktika in Betrieben. Ziel ist es, sie für das Berufsleben fit zu machen und ihnen so ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.



Finanzbericht 2020

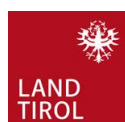
MITTELHERKUNFT 2020

I.	Spenden	
	a) ungewidmete Spenden	27.624,50
	b) gewidmete Spenden	366.691,43
II.	Mitgliedsbeiträge	0,00
III.	Betriebliche Einnahmen	
	a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	70.161.382,89
	b) sonstige betriebliche Einnahmen	1.980.827,82
IV.	Subventionen und Zuschüsse aus öffentlicher Hand	2.664.484,04
V.	Sonstige Einnahmen	
	a) Vermögensverwaltung	32.993,99
	b) sonstige andere Einnahmen	514,50
VI.	Auflösung von Rücklagen	0,00
Gesamteinnahmen		75.234.519,17

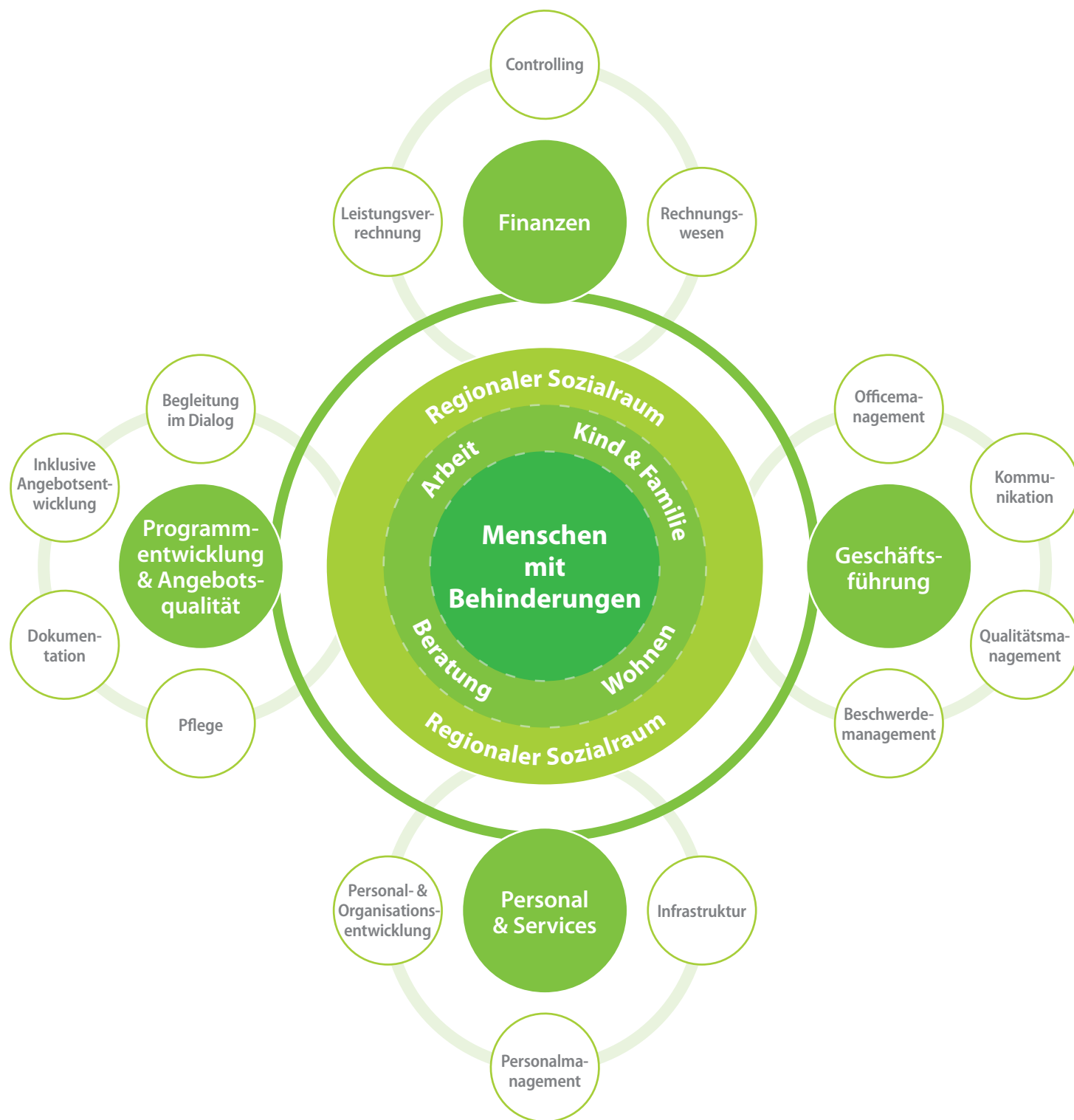
MITTELVERWENDUNG 2020

I.	Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	64.908.281,42
II.	Spendenwerbung	331.787,59
III.	Verwaltungsaufwand	5.299.822,33
IV.	Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	0,00
V.	Zuführung zu Passivposten	75.772,72
VI.	Zuführung Spenden zu Investitionszuschüssen	188.294,01
VII.	Jahresüberschuss	4.430.561,10
Gesamtausgaben		75.234.519,17

Unterstützt von



Organigramm der Lebenshilfe Tirol gemeinnützige GmbH



Stand 01.07.2018

Rechtsform und verantwortliche Personen

Die Lebenshilfe Tirol gemeinnützige GmbH ist eine hundertprozentige Tochter des Vereins Lebenshilfe Tirol.

Firma
Lebenshilfe Tirol gemeinnützige GmbH
Firmenbuchnummer FN 204418 s
Rechtsform
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Geschäftsführung
Mag. Georg Willeit

Verantwortliche Personen für
Verwendung der Spenden/Spendencontrolling:
Mag. Georg Willeit und Ebru Barenth, BSc
Spendenwerbung: Mag^a Ulrike Pizzignaco-Widerhofer
und Mag. Peter Schafferer
Datenschutz:
Dr. Werner Pilgermair und Dietmar Lindebner

Aufsichtsrat (Stand 01.06.2020)
MMag. Dr. Erich Lackner – Aufsichtsratsvorsitz
Mag. Andreas Brix
Helmut Deutinger
Sonja Föger-Kalchschmid, BSc
Manuela Kempkes-Müller
Mag. Wilfrid Pleger

Abschlussprüfer
MOORE SSK
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH

Einsatz für Inklusion

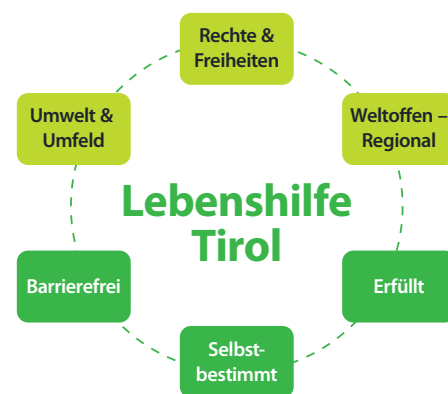
Junge Menschen mit Behinderungen haben das gleiche Recht auf Arbeit wie andere auch. Diese Überzeugung stand am Beginn der Lebenshilfe, als ein junger Lehrer 1963 seinen Schüler/innen eine Zukunft außerhalb der Psychiatrie ermöglichen wollte. Sein Beschäftigungsprojekt im Keller der Schule war der Anfang einer Gegenbewegung, heute sagt Karl Winkler: „Die Lebenshilfe ist eine Menschenrechtsorganisation.“ Damit beschreibt er den zentralen Auftrag der Lebenshilfe Tirol, die heute eine beherzte Wegbegleiterin von Menschen mit Behinderungen bei einem barrierefreien, selbstbestimmten und erfüllten Leben ist.

Um dies zu realisieren schließt die Lebenshilfe alte Wohnhäuser und unterstützt Menschen in der Art, dass sie möglichst gemeindenah, privat und selbstbestimmt leben. Sie initiiert Beschäftigungsprojekte und Kooperatio-

nen im Sozialraum und vermittelt Menschen auf den ersten Arbeitsmarkt. Damit stellen sich die Mitarbeiter/innen und Klient/innen aktuellen Herausforderungen und sehen sich als treibende Kraft im gesellschaftlichen Wandel. Der Einsatz für Rechte und Freiheiten aller Menschen, das Einstehen für eine tolerante, weltoffene Gesellschaft und ein respektvoller Umgang mit Umwelt und Umfeld – all das leitet die Lebenshilfe Tag für Tag in ihrem Handeln.

Weil Menschen mit Behinderungen wie alle von Armut, Ungleichheit oder dem Klimawandel betroffen sind, verfolgt die Lebenshilfe das Prinzip der Gemeinwohlökonomie und damit auch die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

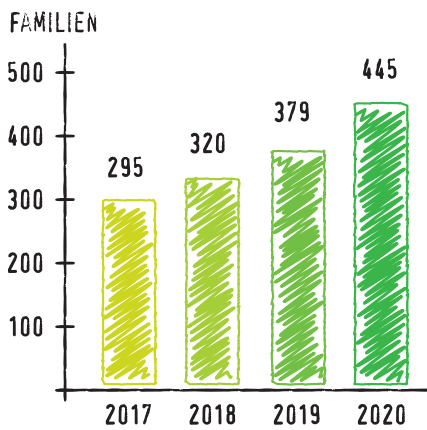
„Wir wollen tätig sein, um den Platz, an dem wir arbeiten und leben, etwas besser zu machen“, so Geschäftsführer Georg Willeit. ■



Wenn wir Menschen bei einem selbstbestimmten, barrierefreien und erfüllten Leben begleiten wollen, müssen wir Verantwortung übernehmen für eine sozial gerechte, solidarische und ökologisch gesunde Welt.

Geschäftsführer Georg Willeit

Die Lebenshilfe in Tirol



Immer mehr Tiroler Familien nutzen das Angebot der Frühförderung und Familienbegleitung. Für viele waren die Assistent/innen eine Rettung in der Lockdown-Not.

In Zeiten geschlossener Kindergärten und Schulen war die Lebenshilfe in vielen Familien deutlich mehr im Einsatz. Die Mitarbeiter/innen gingen mit den Kindern ins Freie und entlasteten damit Eltern und Geschwister.

Damit waren sie ein sicherer Anker für Familien in herausfordernden Situationen. Als ein alleinerziehender Vater ein Kind in Quarantäne zu betreuen hatte, kam die Freizeitassistentin mit FFP2-Maske und sorgte für Abwechslung. Eine Mutter mit psychischen Problemen wurde während des Lockdowns mit Lebensmitteln versorgt.

Stark im Einsatz waren auch die Arbeitsvermittler/innen der Lebenshilfe. Sie konnten trotz der Corona-Krise 18 Menschen mit Behinderungen in eine bezahlte Arbeitsstelle begleiten. Seit August unterstützen sie zusätzlich Jugendliche dabei, eine passende Ausbildung zu finden.



Landsleute vertrauten 2020 auf folgende Angebote der Lebenshilfe in:

	Ibk	IL Ost	IL Süd	IL West	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Frühfördern (0-6 J.)	80	30	25	15	31	53	70	31	45	0	65	445
Freizeitassistentz (0-18 J.)	34	22	18	5	11	49	74	16	44	5	30	308
Wohnen *	56	33	9	33	37	31	18	23	43	20	41	344
Mobile Begleitung	90	26	19	19	61	54	91	63	80	34	77	614
Arbeit	133	31	47	41	96	71	112	88	154	50	115	940
Arbeitsvermittlung **	33	2	2	2	63	6	8	6	14	4	10	148
Angebote gesamt	426	144	120	115	299	264	373	227	380	113	338	2799

* Vollzeitbegleitung

** Job.Chance.Tirol, AusbildungsFit in Osttirol (14) und Tiroler Oberland (55), Projekt „Inklusive Arbeit“

Lebenshilfe in Tirol heißt füreinand' da sein.

Um in unserer Region den Weg fortzusetzen, wollen wir gemeinsam die Situation von Menschen mit Behinderungen verbessern:

Für 2021 planen wir neue Wohn- und Arbeitsprojekte. Damit Betroffene eine passende Aufgabe, Beschäftigung oder Anstellung finden. Damit alle eine Chance haben, sich einzubringen.



Georg Willeit,
Geschäftsführer Lebenshilfe Tirol GmbH

Sie und andere Freund/innen der Lebenshilfe helfen mit, dass Menschen mit Behinderungen gleiche Chancen erhalten:

- Wohnen, wo andere wohnen
- Arbeiten, wo andere arbeiten
- Leben, wo andere leben

Ihre Hilfe unterstützt den Einsatz von beherzten Assistent/innen, Zivildienern und Freiwilligen für Menschen im Land.